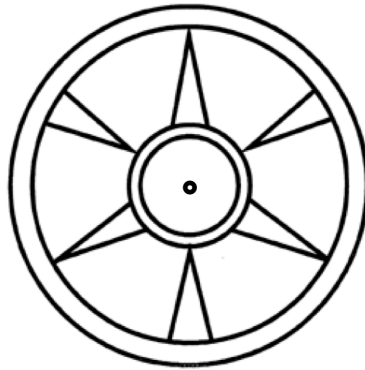


Radbild-Klänge



Musikalische Betrachtungen zum Radbild von Bruder Klaus

Das Trio Arte Rumori vertont das Radbild von Bruder Klaus mit meditativen und besinnlichen Klangbildern. Sphärische Melodien, erdende Rhythmen und mystische Geräusche laden dazu ein, dem Mandala in seiner schlichten, symbolhaften Form bei einem speziellen Konzerterlebnis neu zu begegnen.

Arte Rumori

Roland von Flüe	Saxofon, Klarinetten, Taragot, Chalumeau, Shruti Box
Christine Kessler	Glasharmonika, singende Säge, Gesang, Saxofon, Duclar
Beat Föllmi	Percussion, Balafon, Hang, Frame Drum, Roto Gongs, Tanpua

www.arterumori.ch

Radbild-Klänge ist ein Mitmachprojekt zum Gedenkjahr 600 Jahre Niklaus von Flüe, welches 2017 gefeiert wird.

www.mehr-ranft.ch

Radbild-Klänge wird unterstützt durch:

- Kulturförderung Kanton Obwalden
- Amt für Kultur Kanton Zug
- Stiftung Neun-Uhr-Pfrund Sachseln
- Sarna Jubiläums-Stiftung
- Obwaldner Kantonalbank

Programm

- 0 Einklang** *3x Schwirrbogen*
Alles ist Schwingung, Schwingung ist Klang, Klang ist die Welt.
- 1 Zirkel-Lied** *Bassklarinetten, Gesang, Hang*
Lied ohne Text im 6er-Puls mit Assoziationen zu den Gregorianischen Chorälen von Hildegard von Bingen.
- 2 Klangbild A** *3x Glas*
Alles dreht sich um den Ton G vom grossen Cognacglas. G ist der Erdenton. Die Erde dreht sich pro Tag einmal um ihre eigene Achse. Das ist ein wiederkehrendes Ereignis und somit eine Schwingung oder ein Rhythmus. Die Frequenz (Häufigkeit) einer Schwingung wird mit ihrem Kehrwert angegeben. $1\text{Hz} = 1 / \text{Sekunde}$. Ein Tag hat $24 \times 60 \times 60 = 86'400$ Sekunden. $1 : 86'400$ gibt eine Frequenz, die unser Gehör nicht wahrnehmen kann. Durch Verdopplung einer Frequenz, erhält man wieder den gleichen Ton eine Oktave höher. In der 24. Oktave erklingt ein hörbares $G_3 = 194 \text{ Hz}$
(Cousto, Hans: Die kosmische Oktave, Essen 1984, S. 26ff.)
- 3 Monolog A** *Bassklarinetten*
- 4 Rad-Tanz-3-4** *Chalumeau, Glasharmonika, Ducliar, Perkussion*
Eine tänzerische Melodie im 3/4 Takt über einer 12-taktigen Begleitung die grosszügig betrachtet aus Terzen und Quartan besteht. Dazu ein rythmisches Fundament wo sich 3er und 4er Figuren abwechseln, überlagern und ergänzen.
- 5 Klangbild B** *3x gestrichenes Metall* Die reinigende Feile
"Bruder Klaus erzählt einem Predigermönch: Als es ihm (Gott) nämlich gefiel, mich zurückzukaufen und seine Barmherzigkeit an mir zu erfüllen, wandte er die *reinigende Feile an und den antreibenden Sporn*, d.h. eine schwere Versuchung, so dass er weder Tags noch Nachts duldet, dass ich ruhig war, sondern ich war so tief niedergedrückt, dass mir selbst die liebe Frau und die Gesellschaft der Kinder lästig ward."
(Durrer, Robert: Bruder Klaus, Sarnen 1917-1921, S. 39.)
- 6 Trilodie** *Taragot, Glasharmonika, Gesang, Balafon*
3 Instrumente aus unterschiedlichen Kulturen und Zeitepochen, vereinen ihre Klangfarben in 3-taktigen Phrasen.

- Pause -

7 Klangbild C

3x Sansula

Die feinen Klänge dreier unterschiedlich gestimmter Sansulas mit dem gemeinsamen tonalen Zentrum "A" eröffnen umkreisend den zweiten Teil.

8 Klangkreis

Tenor-Sax, Shruti Box, Glasharmonika, Bariton-Sax, Perkussion

Dieses Stück enthält Strukturen, die in der indischen Musik stark vertreten sind. Zuerst wird der Grundton F ausgiebig etabliert. Die Melodie des Themas enthält sogenannte Shrutitöne (Shrutis= Unterteilung der Oktave in 22 Mikrotöne), welche zwischen unseren gewohnten temperierten Halbtönen liegen und dadurch eine starke Auflösungsangst erzeugen. Spannung und Auflösung bilden Polaritäten. Die Perkussion im Saxofon-Solo beschreibt Umkreis-Leerkreis-Inkreis als verschieden lange metrische Zyklen und Pausen.

9 Monolog B

Balafon

10 Radbild-Mysterium

Klarinette, Glasharmonika, Frame Drum

3-Ton-Spielereien im Intro: Alles ist Klang, ein Klang erzeugt durch Resonanz einen nächsten und vereint diesen zu einer neuen Klangfarbe. Thema: Die Glasharfe durchwandert 6 harmonische Felder in 4er Pulsationen. Dazu bewegt sich die Perkussion in 2 6er Pulsationen und die unentschlossene Klarinette schwebt darüber. 12 heisst die wiederkehrende zyklische Kreiszahl, von welcher die 3 Instrumente ausgehen und sich wieder vereinen.

11 Monolog C

Glasharmonika, Duclair, Shruti Box

12 Hymnus

Chalumeau, Gesang, Duclair, Tanpura

Jubellied inspiriert durch die Pilgervision von Bruder Klaus. Klaus muss ein musikalischer Mensch gewesen sein. (siehe Text letzte Seite)

0 Ausklang

3x Schwirrbogen

Alles ist Schwingung, Schwingung ist Klang, Klang ist die Welt.

Das Radbild - «So ist das göttliche Wesen»

Roland Gröbli schreibt dazu: «Das Gottesverständnis des Eremiten erhielt seine Ausformung wohl vor allem in den Visionen, wo Bruder Klaus Gott nicht als etwas Statisches, sondern als etwas Fließendes und Dynamisches, als unteilbare und doch dreifache Gottheit kennenlernte. Denselben Eindruck können wir auch aus einer einfachen geometrischen Skizze gewinnen, die er bei seinen Betrachtungsübungen benutzte.» In einem Gespräch, das im Pilgertraktat überliefert ist, lud Bruder Klaus den unbekanntem Autor dieses Traktates ein, sein «Buch» zu sehen, in dem er die Lehre von der ungeteilten Gottheit «lerne und suche».

«Und er fing an und sagte zu mir: Siehst du diese Figur? So ist das göttliche Wesen. Der Mittelpunkt ist die ungeteilte Gottheit, darin sich alle Heiligen erfreuen. Die drei Spitzen, die zum Punkt des inneren Zirkels führen, sind die drei Personen; sie gehen von der einen Gottheit aus und haben umgriffen den Himmel und alle Welt, die sind in ihrer Gewalt. Und wie sie von der göttlichen Gewalt ausgehen, so führen sie wieder hinein und sind unteilbar in ewiger Macht. Das bedeutet diese Figur.»

Dazu wieder Gröbli: «Das Radbild postuliert einen dynamischen Gott, dessen Allmacht dreifach und doch dreimal einig von der Mitte ausgeht, Himmel und alle Welt umgreift, und so wie sie ausgeht, so kehrt sie wieder zurück in die Mitte. Der Kreis führt stets in sich selber zurück. Er ist daher ein Symbol der Einheit, des Absoluten und der Vollkommenheit.»

(Gröbli, Roland: Die Sehnsucht nach dem „einig Wesen“, Luzern 2006, S. 143.)

«Klaus muss ein musikalischer Mensch gewesen sein»

"Es gibt mehrere Quellen, die dazu etwas sagen. Eine ist (eben) die Pilgervision. Dieser unbekanntem Pilger, der Klaus vorkommt, stand "vor ihm und sang dieses eine Wort: Alleluja. Als er anfang zu singen, füllte die Stimme die Gegend und das Erdreich und alles, das zwischen Himmel und Erde war, füllte die Stimme, wie es die kleinen Orgeln den grossen tun. Und er hörte aus einem Ursprung drei vollkommene Worte hervorgehen und wieder zurückkehren in ein Schloss wie eine Feder, die sehr stark vorschiesst. Und er hatte drei vollkommene Worte gehört, von denen keines das andre berührte, und er konnte doch nur von einem Wort sprechen." (Gröbli, 236)

"Klaus kamen also auch Klangbilder vor. Er war sensibel auf Klänge und wusste diesen nie gehörten Klang zu integrieren und spirituell zu deuten. Das setzt doch voraus, dass er die Offenheit hatte, über andere Kanäle als nur das Wort zu lernen."

ganzer Textabschnitt: (Wallfahrt Sachseln: Ja, als ob es zum Tanze ginge, www.bruderklaus.com/?id=661, Stand: 17.01.2017.)

Arte Rumori interpretiert den obenstehenden Text dahingehend, dass Bruder Klaus einen obertonreichen Klang gehört hat, wie ihn z.B. das archaische Instrument Tanpura erzeugt.

Erläuterungen zur Musik

Im Radbild sind die Zahlen 3 (Trinität, ist die Hauptbedeutung), 2 (Symmetrie), 4 (Evangelisten im Meditationstuch von Bruder Klaus), 6 (Stahlen), 7 (6 um eine Mitte) 12 (Kreiszahl, Speichen) zu finden. Sie dienen in den vier musikalischen Elementen Rhythmus, Melodie, Harmonie und Stille als Inspirationsquellen für Komposition und Improvisation. Als Suite angelegt, besteht das Programm aus 12 Segmenten: 3 Klangbilder, 3 Monolgie und 6 Kompositionen.